



*Karl Wernicke.*



## Dr. Karl Demelbauer Ehrenmitglied des OÖ. Musealvereins

Senatsrat Dr. Karl Demelbauer wurde am 18. Juni 1893 in Enns als Sohn des Josef und der Maria Demelbauer geboren. Seit 1901 ist die Familie in Linz nachweisbar, wo der Vater als Gastwirt tätig war. Hier besuchte Demelbauer zunächst das humanistische Gymnasium, wechselte aber alsbald nach Kremsmünster und legte dort im Jahre 1913 die Reifeprüfung ab. Von 1913 bis 1916 studierte Demelbauer an der Universität Wien Medizin, leistete von 1916 bis Ende 1918 als Sanitätsoffizier in Spitälern von Brünn und Tarnopol Kriegsdienst und konnte erst nach dem Weltkrieg sein Medizinstudium fortsetzen. 1921 erfolgte die Promotion zum Doktor der Medizin. Vorübergehend als Volontärarzt im Allgemeinen Krankenhaus Linz und als Sekundararzt im Krankenhaus Bad Ischl tätig, trat Dr. Demelbauer im November 1922 in den Dienst des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Linz. 1926 wurde er provisorischer Anstaltsarzt des städtischen Versorgungshauses und als solcher 1927 von der Stadt Linz pragmatisiert. Seit 1928 führte Dr. Demelbauer die Dienstbezeichnung „Stadtarzt“ und „Bezirksarzt“. 1930 wurde er zum Stadtphysikat Linz versetzt, dessen dienstliche Voraussetzung, die Amtsarztprüfung, er mit ausgezeichnetem Erfolg bestand.

1931, knapp vor seiner Beförderung zum Oberbezirksarzt, stieß Doktor Demelbauer zum OÖ. Musealverein, zu dessen ältesten Mitgliedern er heute zählt, hält er diesem doch bereits 42 Jahre die Treue. Seit 1934 war Dr. Demelbauer Leiter des Stadtphysikats. Schon damals nahm Dr. Demelbauer mit großem Interesse an den Ausgrabungen auf dem Kürnberg teil. 1938 wurde er zum Leiter des Gesundheitsamtes bestellt. In der Zeit von 1940 bis 1945 unterstand er der Reichsstatthalterei in Oberdonau und führte den Amtstitel „Obermedizinalrat“, was 1945 seine vorübergehende Entlassung aus dem Beamtenverhältnis zur Folge hatte. Von 1945 bis 1948 war er Vertragsangestellter des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung und erwarb sich als solcher Verdienste in der Seuchenbekämpfung. Vom 1. Jänner 1949 an wurde Dr. Demelbauer wieder im Personalstand des Magistrates geführt. 1951 ernannte man ihn formell zum Oberphysikatsrat — eine im Grunde bereits elf Jahre zuvor erreichte Rangstufe —, damit er am 1. Jänner 1952 in die Dienstklasse VIII (Senatsrat) befördert werden konnte. Seit 26. Mai 1952 ist Dr. Demelbauer Vorstandsmitglied des Vereins, und es wird allgemein anerkannt, daß er diese Aufgabe mit größter Gewissenhaftigkeit und großem Ernst besorgte. Für seine segensreiche Tätigkeit auf dem Gebiet des Stadtphysikats wurde Doktor Demelbauer 1956, drei Jahre vor seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst, mit dem „Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ ausgezeichnet. Neben seinem Beruf entfaltete Dr. Demelbauer

eine ausgedehnte Lehrtätigkeit auf dem medizinischen Sektor. Er leitete zahlreiche Kurse zur Ausbildung von Schwestern und zur Unterrichtung in „Erster Hilfe“. Seine aufgeschlossene Haltung gegenüber Wissenschaft und Forschung, seine positive Einstellung zu den Kulturwerten des Landes brachte ihm alsbald auch die Mitgliedschaft des „Vereines für Denkmalpflege in Oberösterreich“, dessen Präsident Dr. Demelbauer seit vielen Jahren ist. Auch die Präsidentschaft der „Mykologischen Gesellschaft für Oberösterreich“ und die Mitgliedschaft und Vorstandschaft bei einer Reihe anderer kultureller und wissenschaftlicher Vereine und Gesellschaften weist Senatsrat Dr. Demelbauer als vielseitig interessierten Mann aus.

Dr. Demelbauer wird vom OÖ. Musealverein nicht nur wegen des Kriteriums der langen Zugehörigkeit zu diesem Vereine und der bereits 20-jährigen Tätigkeit in dessen Vorstand geehrt, sondern vor allem darum, weil er diesem Vorstand stets neue Anregungen und Impulse gegeben hat. Er hat sich mit anderen Vorstandsmitgliedern um die Belebung der Exkursionstätigkeit des Vereines bemüht, die sich heute allgemein großer Beliebtheit erfreut, er hat aber auch an der Neugestaltung des Vereins erheblichen Anteil. Nicht wenige Mitglieder wurden durch seine Initiative dem Verein gewonnen. Dem Verein war es infolge der vorangestellten Verdienste eine angenehme Pflicht, Dr. Demelbauer in der Form zu danken, daß er dem Vorschlag des Vorstandes, Dr. Demelbauer zum Ehrenmitglied zu wählen, in der Hauptversammlung 1972 mit Beifall zustimmte. Die Ehrung erfolgte nicht zuletzt auch darum, weil sich Dr. Demelbauer auf dem Weg zur Vollendung seines 80. Lebensjahres befand.

Dr. Wilhelm R a u s c h